

e!

vorzüglich gepflegter

Südweine

per Flasche	ML.
Italia	0,80
a	1,00
uer	1,00
c	1,25
u du Temple	1,50
Canet	2,00
u Poujeaux	2,25
te, süß	3,00
Granada, süß	2,00
Tolayer sc. sc.	2,25

Heidelbeerwein,

tergewölbe
Kreuz.
mann.

itzen!!

ich billigste Preise.
Preise ermäßigt.
fröhliche Stimmung und
Umsatz.
humor. Kopfsbedeckungen.
, Gallnberg.

Koch
Bäckerei
Markt 6. //

Hochzeits-, Gra-
tulations- u. Bei-
leids-Karten.

Beilchen
füm a 0,75, 1,50,
2,50,

„zum roten Kreuz“

Ver
Wohnung sucht oder leerstehende
ungen vermieten will.

Wer
ab etwas zu laufen oder zu ver-
wischen wünscht.

Wer
sich anzunehmen oder solche zu-
reichen hat,

Wer
Stelle sucht oder eine solche
ergeben hat,

Wer
sich verloren oder gefunden hat
inseriere im

Lichtenstein-Galln. Tageblatt.
Tageblatt für den Stadtrat
Lichtenstein.

Die Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.
ff. echten
Scheibenhonig
pfeift billigst
Albert Röhermann,
Hohndorf.

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

früher Wothen- und Nachrichtenblatt

zgleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssem.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.

Nr. 25.

Abonnement

Nr. 7

Sonnabend, den 31. Januar

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1903.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer bei der Expedition in Lichtenstein, Markt 8, alle Poststellen, Postboten, Postkunden, sowie die Ausländer entgegen. Interessenten werden die fünfgepflanzte Körpersäule oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Interessenten täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweite Hälfte oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Interessenten sollte die zweite Hälfte 15 Pfennige.

Ruthholzauktion

auf den Glauchauer Revieren.

Dienstag, den 3. Februar, von vormittags 1/211 Uhr an sollen im Vereinszimmer des Hotels Stadt Leipzig in Glauchau die im Rümpswalde, Böhmburg und Hainholz aufbereiteten

2132	Radelholz-Stämme von 10-14 cm Stärke,
1477	" " 15-19 "
565	" " 20-24 "
134	" " 25-29 "
37	" " 30-35 "
265	Röhren " 10-30 "

133 Laubholz-Rußstücke von 10-40 cm Stärke,

900 Derbstangen " 7-9 "

1100 " 10-12 "

800 " 13-15 "

unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen teils schlag-, teils postenweise gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer sollte man sich an die Lokalbeamten, Förster Schäfer im Forsthaus Glauchau, Förster Knobloch im Forsthaus Hainholz bei Hohenstein und Förster Wagner im Forsthaus Dennheritz, wegen Erlangung spezieller Auktionsverzeichnisse an die unterzeichnete Forstverwaltung wenden.

Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau, am 19. Januar 1903.

Fled.

Hennig.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 29. Januar 1903.

(Nachdruck verboten.)

Der Reichstag hat seinen alten Präsidenten wieder. Dieses Ergebnis der heutigen Präsidentenwahl, mit welcher der Reichstag nach mehrjähriger Ruhepause seine Arbeiten wieder aufnahm, war in den letzten Tagen immer wahrscheinlicher geworden. Nur fragte es sich noch, ob Graf Ballerstrem im Fall einer Wiederwahl den ihm übertragenen Vertrauensposten auch wieder übernehmen würde. Das Für und Wider dieser Frage war in den letzten Tagen durch die Presse so vielfach erörtert worden, daß man mit allgemeiner Spannung ihrer Lösung entgegengah. Es ereigte deshalb auch einiges Verwirren, als Graf Ballerstrem bei der Wahl nicht zugegen war, zu der sich eine ungewöhnlich große Anzahl von Abgeordneten eingefunden hatte. Nicht weniger wie 285 Stimmentzettel wurden abgegeben; von diesen trugen 195 den Namen des früheren Präsidenten, die übrigen waren bis auf einen unbeschrieben. Und der eine war dazu benutzt worden, um den alten Scherz zu wiederholen, den Abgeordneten Ahlwardt, der schon seit Jahren nicht mehr an den Geschäften des Reichstages teilnimmt, zum Präsidenten vorzuschlagen. Das Haus sahte diesen Vorschlag auch nur als Scherz auf und beglückte ihn mit stürmischer Heiterkeit. Erst bei der Beratung über das Abkommen des Reiches mit der Schweiz und Italien erschien Graf Ballerstrem im Saale und nahm mit Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen die Wiederwahl an. Als er dann den Präsidentenstuhl einnahm, war es, als ob sich ein Vann, der bis dahin drückend auf dem Hause gelastet hätte, löste und einer freudigeren Stimmung Platz mache. Nach dieser kurzen Unterbrechung erledigte das Haus das oben erwähnte Abkommen in erster und zweiter Lesung. Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. Phosphatkürbematen in erster Lesung beraten und nach der nochmaligen Begründung durch den Großen Posadowsky und nachdem die Abgeordneten Dr. Endemann (nl.), Dr. Müller-Meiningen (frz. Bp.), Zehnert (B.), Wurm (soz.), Münchener (natt.), Dr. Wiemer (frz. Bp.), Reichhaus (soz.) gesprochen hatten, auf Antrag Endemann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Beratung über den letzten Punkt der Tagesordnung, Gesetzentwurf betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, zu dem 2 Abänderungsanträge vorlagen, wurde abgebrochen, nachdem die Antragsteller Dr. Zwisch, Roestle (frz.), Baudert und Wurm (soz.) ihre Anträge begründet hatten.

Der Haupttreipunkt war die Frage, ob der Kinderschutz auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden soll und kann. Abg. Kamp (Rp.) bekämpfte den sozialdemokratischen Antrag sehr scharf und bestritt, daß Hütejungen durch ihren Beruf sittlich gefährdet seien. Aber auch die Redner der Linken wagten nicht, dafür einzutreten, weil sie dadurch die Vorlage zu gefährden fürchteten. Morgen dürfte der Ton der Debatte wieder etwas schärfer werden, denn als erster Punkt steht die Poleninterpellation auf der Tagesordnung, die zu einer scharfen Erörterung der Zustände in der Ostmark führen dürfte!

Der österreichisch-ungarische Ausgleich und der neue Zolltarif Österreich-Ungarns.

Der zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbarte Ausgleich, der die Zoll- und Handelsangelegenheiten beider Staaten neu regelt, ist am 28. Januar gleichzeitig dem österreichischen Abgeordnetenhaus und dem ungarischen Reichstage unterbreitet worden. Der Ausgleich besteht im Wesentlichen in dem auf weitere zehn Jahre abzuschließenden Zoll- und Handelsbündnis Österreichs und Ungarns und umfaßt zehn Vereinbarungen, die zugleich den neuen Zolltarif enthalten und sich ferner auf die Fortführung der Währungsreform, die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank, den Verkehr mit versteuerten gebrannten Spirituosen, versteuertem Bier, Zucker und Mineralöl beziehen. Auch soll das neue Zoll- und Handelsbündnis Österreichs und Ungarns ein neues Zollverfahren einführen, den Schutz des Urheberrechts an den Werken der Literatur und Kunst neu regeln und gleiche Grundsätze bei der Kranken- und Unfallversicherung der Seeleute einführen. Aufrecht erhalten wird während der Dauer des Zoll- und Handelsbündnisses der sogenannte Tiroler Getreideaufschlag, und aufgehoben wird der Mahlverkehr. Aufgehoben wird ferner die ungarische Transportsteuer auf der Donau. Strengere Maßregeln in Bezug auf die Einschleppung von Viehseuchen sieht ferner der neue Ausgleich vor.

Der bedeutamste Teil des neuen staatswirtschaftlichen Lebeneinkommens zwischen Österreich und Ungarn ist aber der neue Zolltarif beider Staaten, denn dieser spricht für die Landwirtschaft, die Industrie und auch für das Kleingewerbe in Österreich und Ungarn einen ganz bedeutend erhöhten Zollschutz aus und wird deshalb sowohl auf die inneren wirtschaftlichen Verhältnisse Österreich-Ungarns als auch auf den Handel des Auslandes mit der Doppelmonarchie von großer, zum Teil geradezu umwälzenden Folgen sein, denn die Zölle des neuen österreichisch-ungarischen Tarifs sind ganz wesentlich erhöht. Um allen Interessenten einen Begriff zu geben, in welcher Weise der neue Zolltarif Österreich-Ungarns die Produktion dieser Länder schützen und die Einführung fremder Waren erschweren will, sei erwähnt, daß der Weizenzoll pro Metercentner von 3,57 auf 7,50 Kronen, der Roggenzoll von 3,57 auf 7 Kronen, der Gerstenzoll von 1,79 auf 4 Kronen, der Haferzoll von 1,79 auf 6 Kronen, der Zoll für Obst von 2 Kronen bis auf 20 Kronen und der Zoll ebenso für Gemüse auf 2 bis 20 Kronen erhöht werden soll. Der Zoll für eingeführte Ochsen soll ferner per Stück von 35,71 auf 60 Kronen, der für Kühe von 7,14 auf 30 Kronen, der für Schweine von 7,14 bis auf 12 bis 22 Kronen und der für Pferde von 23,81 bis auf 50 bis 100 Kronen erhöht werden. Diese enormen Zoll erhöhungen haben für das deutsche Reich wenig Bedeutung, da aus Deutschland wenig landwirtschaftliche Produkte nach Österreich und Ungarn ausgeführt werden. Desto mehr interessieren die deutschen Industriellen die neuen österreichisch-ungarischen Industriezölle, die auch fast durchweg auf wollne und baumwollne Waren, ferner auf Seidenwaren, Teppiche, Schuhe, Werkzeuge, Maschinen u. s. w. eine Er-

höhung erfahren, doch ist die Erhöhung der österreichisch-ungarischen Industriezölle verhältnismäßig nicht so bedeutend wie die vorgeschlagene Steigerung der landwirtschaftlichen Zölle. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser neue Ausgleich und Zolltarif Österreich-Ungarns die Zustimmung der beiderseitigen Parlamente findet, denn die Stimmung der Bevölkerung Österreichs und Ungarns ist auf einen höheren Schutzoll gerichtet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Dresden. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht im amtlichen Teil folgende allerhöchste Verordnung:

Wir, Georg, von Gottes Gnaden, König von Sachsen sc. sc., haben uns zu nachstehender Bestimmung bewogen gefunden:

Nachdem Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit, die Kronprinzessin Louise Antoniette Marie, geborene Erzherzogin von Österreich, Prinzessin von Toskana, am 9. Januar dieses Jahres auf alle Rechte, die ihr auf Grund ihrer Stellung als Kronprinzessin von Sachsen bisher zugestanden haben, in feierlicher Weise für immer verzichtet hat, so erteilen wir hierzu unsere Genehmigung und erklären demgemäß in Kraft der uns nach § 4 unseres Hausesgesetzes vom 30. Dezember 1837 bestehenden Rechte, daß Hochdieselbe aus allen in der Zugehörigkeit zu unserem Hause begründeten Rechten, Titeln und Würden von jetzt an ausgeschieden ist.

Gegeben zu Dresden, den 14. Januar 1903.
(L. S.)

Georg.

Georg von Meissner.
Paul von Seidenwitz.
Dr. Wilhelm Rüger.

Dr. Victor Otto.

Magistr. von Hauffen.

* In Regierungskreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Wahlen für den Reichstag im Frühjahr, wie 1898, stattfinden werden.

* Die „Allg. Zeit.“ schreibt: Während das Auswärtige Amt in Berlin sich über die Vorgänge in Venezuela außerordentlich wortkarg zeigt, wird mit amtlichen Aufklärungsberichten — an ausländische Regierungen nicht gespart! Im Deutschen Reich ist man, von einem mehr als mageren Draht-Bericht des Kommodore Scheber abgesehen, so gut wie ohne jede authentische Nachricht über die Vorgänge vor San Carlos. In Washington dagegen und in London hat sich das deutsche Auswärtige Amt beeilt, die eingehenden Details nebst ausführlichen Erläuterungen und Begründungen der Beziehung von San Carlos durch die deutschen Geschäftsträger abheben zu lassen. Es ist eigentlich unerhört, daß man dem deutschen Volke so geringfügig begegnet und das Ausland förmlich umschmeißt, um nur ja in Washington und London das Wetter nicht zu verderben. Die dem Washingtoner Staatsdepartement und dem Londoner Auswärtigen Amt übermittelten „Erklärungen des Kommodore Scheber“ gehörten nach unserer Auf-

fassung in erster Linie vor das deutsche Volk, dann erst konnte die amtliche Mitteilung an das Ausland gegeben werden. Wir müssen wiederum mit Bauern feststellen, daß der auswärtigen Leitung der deutschen Politik das Rüdder fehlt, sobald Washington in Frage steht. „Die Furcht vor Amerika“ hat mit der Loyalität und Körigkeit unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nichts gemein, und dem Auswärtigen Amt in Berlin würde ganz gewiß kein Unheil widerfahren sein, wenn es die „Erklärung Scheders“ zunächst in der Heimat bekannt gegeben hätte, — oder sie wenigstens gleichzeitig mit der Mitteilung an England und Amerika zur Veröffentlichung gebracht hätte. Wozu eigentlich auch hier dieses gänzlich unverständliche Dunkelkammerystem?

Spanien.

* In Reus (Provinz Tarragona) ist gestern der Generalstreik ausgebrochen. Die Straßen gewähren einen traurigen Anblick. Obwohl die Streikenden bisher eine ruhige Haltung einnehmen, durchziehen Gendarmerie-Patrouillen die Straßen. In Barcelona ist bereits die Gendarmerie in Bereitschaft gesetzt.

Marokko.

* In Marokko drängt alles zur Entscheidung. Bestätigen sich die Nachrichten, die nun schon mehrere Tage hintereinander von sehr günstigen Chancen des Präsidenten Yu Hamara Mitteilung machen, dann sind Fez und der Sultan völlig verloren. Der Präsident soll die Hauptstadt nach einem wohl durchdachten Plan, der seinem strategischen Talente alle Ehre macht, ringum eingeholt haben, so daß der Sultan wie die Maus in der Falle sitzt. Die Vorhut des Regierungsheeres am Sebusflusse ist von Yu Hamara vollständig besiegt worden, sodass die endgültige Eroberung von Fez, die Vertreibung des gegenwärtigen Sultans und die Einnahme des Thrones durch den Präsidenten nur noch eine Frage der Zeit sein soll. Das Schicksal Abdul Aziz besitzt für Europa nichts Aufregendes, es ist gleichgültig, ob dieser oder jener Muselman im Fez gebietet. Einster würde die Sache nur im Falle des Ausbruchs einer Revolution werden; alsdann würden die an Marokko interessierten Mächte doch wohl zum Eingreifen genötigt werden.

Amerika.

* Carrasco. Gestern erwartete man allgemein die Aufhebung der Blockade, als plötzlich die Nachricht eintraf, die verbündeten Mächte lehnten die Verstärkung anderer Forderungen bei der Regelung der eigenen Angelegenheiten ab. Die Nachricht rief in der Bevölkerung große Beunruhigung hervor. — Die Soldbeamten sind mit der Neugründung des Solddienstes beschäftigt. Die entlassenen Beamten warten mit Ungeduld darauf, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen zu können. — General Hernandez mußte sich gestern einer Operation unterziehen, die völlig gelungen ist.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein 30. Januar.

* Kauf. Die Parzellen 501, 502 und 503A an der Zwicker Straße sind mit heutigem Tage durch Kauf in den Besitz der Firma Gebrüder Koch (Tage- und Amtsblatt-Dreieck) hier übergegangen.

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Ideeler-Berelli
(Nachdruck verboten.)
(38. Fortsetzung.)

Graf Freodor Brunn stand noch immer regungslos, wie betäubt da. Der unerwartete Schlag hatte seine Seele niedergeworfen. Er konnte noch nicht denken, noch nicht das Geschehene klar übersehen, nur allmählich kam ihm zum Bewußtsein, daß Caroline ja vor einigen Tagen auf jenem einsamen Spaziergang seine Liebe zurückgewiesen habe. Also deshalb hatte sie es getan, und diese unselige Verlobung war das Geheimnis gewesen, das schwerer auf ihrer Seele gelastet, als der beßlagenswerte Tod des jungen Offiziers! Dann aber lehrte dem starken Mann die Fassung zurück. Sie hatte nur ehrenhaft gehandelt, wenn sie um dieser Fessel willen alles andere zurückwies, und wenn es auch das eigene, heißsehnte Glück war. Eine tiefe Bewunderung durchdrang sein Herz, standhaft und still getragen, ohne einen Laut der Klage, sie hätte sich auch dem grausamen Verhängnis gepflegt, wenn sich andere ihrer nicht erbarmt hätten. „Ihr Leben lag meist im Schatten!“ sagte sich Graf Brunn mit einem tiefen Atemzuge, „will’s Gott, soll nun die Sonne scheinen!“ Er blickte auf, sein Vater stand neben ihm. Die beiden Männer sahen einander tief in die Augen, dann reichten sie sich die Hände; einer verstand den andern.

„Wo ist denn der Erbärmig am geblossen?“ fragte jetzt leise einer der Herren. Man sah sich nach Johannes Born um, der Platz, auf dem er gestanden, als der Hausherr die Verlobung auflöste und mit diesen Worten das ganze Lebensglück des

* Für die Ostern dieses Jahres an der hiesigen Bürgerschule zur Erledigung kommenden Lehrstellen hat der Schulausschuß in seiner Sitzung vom 28. d. M. dem Stadtrat als Anstellungsbefehl die Herren Lehrer Meiner in Gelenau, Lehrer Lieber in Hohenstein-Er. und Lehrer Hennig in Elsterberg vorgeschlagen. Die vorgenannten Herren haben, ihre durch den Stadtrat noch zu erfolgende Wahl vorausgesetzt, sich bereits zur Annahme der Stellen bereit erklärt. Die Bewerbungsfeier für die ausgeschriebene Lehrerinstellung läuft erst am 31. ds. Mts. ab.

* Kohlenverteilung. Gestern ist an ca. 80 arme Personen hiesiger Stadt eine größere Quantität Kohlen verteilt worden, welche Sr. Durchlaucht der Fürst von Schönburg zu diesem Behufe geschenkt hatte.

* Se. Majestät der Kaiser hat Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg den Königl. Preußischen Roten Adlerorden III. Klasse verliehen.

* Als Ergebnis der neuesten amtlichen Geburtenstatistik in Sachsen läßt sich folgendes feststellen: Es werden im Durchschnitt täglich 450 Kinder geboren; aber die relative Ziffer der Lebendgeborenen geht in Sachsen seit 25 Jahren zurück. Die wenigsten Geburten kommen auf den vorwiegend landwirtschaftlichen Regierungsbezirk Bautzen, die meisten aus den großindustriellen Bezirk Chemnitz. Die Zahl der Tochtergeborenen hat im allgemeinen abgenommen; die höchste Ziffer gibt es relativ im Bezirk Dresden, fast ebensoviel jedoch im Bezirk Bautzen, dessen Dörfer auch wiederum durch den höchsten Prozentsatz der unehelichen Kinder auffallen. In Sachsen werden mehr Knaben als Mädchen geboren und auf je 80 Geburten entfallen einmal Zwillinge.

* Titel oder Gehaltszulage? Die Einführung von Titelbezeichnungen für die Arbeiter der Militärwerftäten ist von der Feldzeugmeisterei in Borsigwalde gebracht worden. Um hierüber die Meinungen der Arbeitervertreter und auch der Fabrikdirektionen zu hören, wurde kürzlich ein Major von der Feldzeugmeisterei nach Spandau entsandt, der mit Direktionsmitgliedern und den Arbeiterausschüssen den neuen Vorschlag besprach. Danach sollten Unterscheidungen zwischen den verschiedenen Kategorien der Arbeiter durch Hinzufügungen von Worten wie „Ober“ und ähnlichen Benennungen gemacht werden; es sollten Bezeichnungen wie Obermauerer im Gegensatz zum einfachen Maurer, Feinmechaniker im Gegensatz zum Mechaniker etc. eingeschafft werden. Die Stimmung in der Konferenz war der Neuerung indes nicht sonderlich günstig; von einem Teilnehmer wurde vielmehr offen zum Ausdruck gebracht, daß den Arbeitern eine Verbesserung ihrer Einkommen verhältnißmäßig erwünscht wäre, daß sie dagegen auf Titel kein besonderes Gewicht legten. Nach dem Verlauf der Konferenz zu urteilen, wird die Feldzeugmeisterei die Titel-Angabe erhalten, wohl fallen lassen.

* In der Meteorologischen Zeitschrift macht W. Laska auf die schon von anderen Meteorologen gemachte Beobachtung aufmerksam, daß das Tönen der Telegraphendrähte bei vollkommen ruhiger Luft ein Vorzeichen kommenden schlechten Wetters sei. Bei tiefen Tönen erfolgt der Witterungsumschlag in etwa 2

jungen Mannes in Trümmer schlug, war leer, ein Diener berichtete auf Besagen, der Herr habe sich schnell und still entfernt. „Das Beste, was er tun konnte“, bemerkte Major von Dorow bestechend, „für uns hat er aufgehört zu existieren.“ Dann verabschiedeten sich die Gäste einer nach dem andern, sie erachteten es nun doch für besser, wenn die Familie Steinbrink ungestört blieb.

Eilig trat der Justizrat in Carolines Zimmer, in welchem er seine Frau schon vorhanden, die in müttlerlicher Zärtlichkeit das aufgeregte Mädchen beruhigte und tröstete. Caroline streckte dem alten Herrn beide Hände entgegen.

„War es Dir denn auch so recht, mein Liebling?“ fragte der Onkel und strich liebkosend über die bleiche Wangen. „Ich fürchtete schon, voreilig gewesen zu sein, indem ich mit ohne Weiteres das Vaterrecht über Dich annomme, und schließlich war es nur eine blaue Form, denn Du bist längst majorum. Aber geschehen mußte hier etwas, um dem unbescheidenen Burschen entgegentreten, und da erschien mit dies Verfahren noch als das einfachste.“

„Es war das beste“, sagte Caroline leise und lehnte den Kopf an die Schulter des treuen Mannes. „Du hast die Fessel gesprengt, die meine Seele zusammenschüttelte! Ich danke Dir tausendmal, nun trägt sich das Leben leichter.“ Sie drückte ihre Lippen auf die Hand des alten Herrn, der ihr vom ersten Augenblick an ein Vater gewesen war und es nun fortan wirklich sein wollte.

Der sonst so ruhige Jurist lämpfte mit einer tiefen Rührung. „Läßt nur Kind, weine nicht, es wird noch alles gut, Du sollst noch einmal sehr glücklich werden.“

Caroline sah unter Tränen lächelnd in das gute Antlitz des Onkels, in dem es wunderlich zuckte.

Tagen, bei hohen Tönen schon innerhalb 2—3 Stunden. Hinzu kommt der Unruhegeist. Laska darauf hin, daß durch eine herannahende Depression Bodenschwingungen hervorruhen werden, eine Tatsache, die unter der Bezeichnung „seismische Unruhe“ schon länger bekannt ist. Da an den Schwingungen des Erdbohns auch die Telegraphenstrangen und die daran befindlichen Drähte teilnehmen, so sei es sehr wohl möglich, daß ein mehrere Hundert Kilometer entferntes barometrisches Minimum ein Tönen der Telegraphendrähte zur Folge haben kann.

* Die Zunahme der Tage wird nun mehr auch in den Morgensunden bemerkbar. Von Tag zu Tag steigt unser Sonnenuntergang höher am Himmel empor und verweilt immer länger über unserem Horizonte. In unserer Stube Einigkeit dringt wieder goldener Sonnenstrahl, wenn auch nur kurze Zeit, und mit dem Licht zieht wieder warme Lebenslust in unsere Brust und erfüllt uns mit neuem Frühlingshoffen. Es freute uns die Sonne während der Weihnachtszeit nur circa 7½ Stunden mit ihrem Anblick, so haben wir Ende Januar schon 9 Stunden Tag, und die Mittagshöhe der Sonne ist wieder auf mehr als 20 Grad gewachsen, auf 6 Grad mehr als bei Beginn des Jahres. — Nach halb lauter die Wetter-Prognose für die Zeit vom 1. bis 9 Februar: Es treten bei ziemlich trockenem Wetter aber ausgebretete Schneefälle ein. Die Temperatur fällt tiefer unter die normale.

* Völkerschlachtdenkmal-Lotterie. Noch keine Lotterie hat eine so gute, ja freudige Aufnahme gefunden, wie die zum Besten des Hühnchens des Helden von 1813, des Ehrenmales des deutschen Volkes. Das Denkmal wird einst ein lebhafter Steinbau, sondern ein sprachgewaltiges Zeichen deutscher Volksgeistes sein. Nur wenig Lose sind noch vorhanden und diese werden mit Leichtigkeit bis zurziehung, die am 11. Februar beginnt, abgesetzt sein.

* Im Gasthof zum Schwan in Et. Egidiens findet nächsten Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr eine Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge statt, in welcher Herr Hofgärtner Wildauer-Waldenburg einen Vortrag über die besten Obstsorten, deren Ernte, Aufbewahrung und Verwertung halten wird.

* Münzen Et. Jakob. Nachdem am Sonntag der Militärvorstand eine Vorfeier des 27. Januar veranstaltet hatte, beging gestern der Kriegerverein den Festtag im Gasthof „zur Krone“, wobei Herr Krausmaier L. Stemmler das Kaiserhoch ausbrachte. Hierauf wandte man sich rait Worten des Dankes an den Veteran H. Lohr, der seit 30 Jahren die Vereinsparfasse getreulich verwahrt und überreichte ihm eine Ehrengabe. In gleicher Weise wurde auch der Schriftsteller Paul Singer bedacht, welcher 20 Jahre hindurch dem Vereine auerkenntwerte Dienste geleistet hat. — Am 21. d. M. erhielt der Oberschiffsmaschinist, Herr Paul Stemmler von hier, welcher s. Jt. auf S. M. S. „Iris“ bei der Erstürmung der Tokio-Forts beteiligt war, in seinem jetzigen Aufenthaltsorte, Wilhelmshaven, ein Weihnachtsspiel, das seine hier wohnhaften Eltern Anfang Oktober 1900 abgesandt hatten. Der Inhalt des 2 einviertel Jahr auf China-Expedition und Erfahrungen unterwegs gewesenen Postpaketes war unerwartet, nur die Weihnachtspfefferkuchen waren nicht mehr genießbar.

Dresden. Ein schweres Unglück hat sich in Löbtau ereignet. Die Mutter dieser kleinen Kinder im Alter von 1½, 2 und 3½ Jahren schloß diese in ihre Wohnung ein, während sie eine Besorgung in Blauen hatte. Das kleinste der Kinder öffnete

„Mein Glück wird darin bestehen, eine Liebe zu erwidern, vergelten kann ich sie nie!“ flüsterte sie. Aber trotz der tiefen Gemütszerrung schließt sie diesen Abend sanft und ruhig ein, wie sie es seit der Kinderzeit nicht mehr getont hatte; der schwerste Druck ihres Lebens war von ihr genommen.

In einem nicht zu beschreibenden Seelenzustande verließ Johannes Born für immer das Haus des Justizrats. „Verloren!“ murmelte er. „Nun ganz verloren! Das ganze Leben auf eine Karte gesetzt und alles verloren! Nun kann ich auch sterben, was soll ich allein noch in der Welt?“ Eine tiefe Mühseligkeit überfiel ihn, als er in einem befriedigenden Gasthof ein Nachtquartier suchte; zur Heimfahrt war es viel zu spät geworden. Er schlief die ganze Nacht kein Auge; am andern Morgen war aber ein Reis der alten Bauernzögligkeit und Nachelust über ihn gekommen. War denn der Justizrat berechtigt, daß ihm gegebene Versprechen, den Schwur einer Toten, so ganz und gar umzustoßen? Das mußte doch erst erfragt werden. Und so tat Johannes Born am andern Morgen das, was in diesem Falle mancher getan haben würde: er ging zu einem Rechtsanwalt.

Dieser, ein würdiger alter Herr und persönlicher Freund des Justizrats, hatte bereits von dem ehemaligen Vorfall gehört und empfing Johannes Born sehr kühl. Der junge Landwirt trug dem Rechtsanwalt die ganze Sache genau und ausführlich vor. Schweigend hörte der Herr zu; als Born geendet hatte, fragte er: „Was wollen Sie denn nun eigentlich?“

Johannes stöhnte. „Gibt mir denn das Versprechen der Toten keinerlei Recht?“ fragte er dann.

(Fortsetzung folgt.)

halb 2-3 Stunden, so bin, daß durch eine Feuerung hervorgerufen ist der Bezeichnung bekannt ist. Da auch die Telegraphen-Drähte teilnehmen, ein mehrere Hundert Kilometer ein Tönen können kann.

ge wird nunmehr dar. Von Tag zu Tag am Himmel empor unterem Horizonte ist wieder goldener Zeit, und mit dem Tag in unsere Brust gesessen. Esfreute achtezeit nur ziellos haben wir Ende die Mittagshöhe 20 Grad gewohnt, Jahre. — Nach die Zeit vom 1. trockenem Wetter. Die Temperatur

Lotterie. Noch reudige Aufnahme des Ruhmesmales des deutschen ein leblosen Stein-Beichen deutschen sind noch vorzuleichtkeit bis zur nut, abgesetzt sein. in **Zt. Egidien** eruar, nachmittags Landwirtschaftsgebiete statt, in Baldenburg, einen, deren Ernte, halten wird.

ichdem am Sonn- des 27. Januar der Kriegvereine, mode Herr thoch ausbrachte. eten des Dankes 10 Jahren die und überreichte Weise wurde auch dacht, welcher 20 Dienstwerte Dienste erhielt der Ober- nmler von hier, is" bei der Er- war, in seinem haben eir. Weih- en Eltern Anfang Der Inhalt des nationen und Ir- alts war unver- zet waren nicht

die Türe des Ovens, in dem noch etwas Feuer war, und steckte das Händchen in den Ofen. Hierbei fing das Kleidchen des Kindes Feuer, und als die Mutter zurückkehrte, lag das arme Wesen mit den schweren Brandwunden unweit des Küchenschrankes. Bald darauf wurde es durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Leipzig. Die hiesige Handelskammer erklärte sich gegen die beabsichtigten Neuregelungen der Tarife der sächsischen Staatsbahnen, die nicht eine Förderung und Erleichterung des Verkehrs, sondern eine Geschwörung und Verteuerung bedeute. Die Vorteile derselben stünden in keinem Verhältnis zu den Nachteilen. Empfehlenswert sei der Anschluß an die preußischen Bahnen.

Eine ungemein rohe Tat beging in **Gersdorf** am 27. Januar mittag der Fleischermüster Sonntag. Mit einem sog. Schlägermesser schlug dieser seinen Lehrling derart, daß derselbe liegen blieb. Der empfehlenswerte Meister kümmerte sich dann weiter nicht um seinen Lehrling. Erst als andere Hausherrnhörner hierauf aufmerksam wurden und die in Gelbach wohnenden Eltern des jungen Menschen davon in Kenntnis gezeigt hatten, wurde dieser von seinem herbeigeeilten Vater in ärztliche Behandlung gegeben. (St. A.)

Tollberg. Am 28. d. M. abends in der 7. Stunde setzte Feuerlärm die friedlichen Einwohner unseres Nachbarortes Oberwürschnitz in grohe Aufregung. Es stand das zum Grundstück des Herrn Gutsbesitzers Hahn dafelbst gehörige Schuppen- und Scheunengebäude in Flammen. Dasselbe fiel dem gefährlichen Elemente zum Opfer. Leider erstickten in den Flammen zwei Schweine. Alles Gerät usw. konnte gerettet werden. Auch das Wohngebäude wurde von den Flammen ergreift. Dank dem energischen Eingreifen der herbeigeeilten Feuerwehren konnte jedoch hier die entstehende Gefahr unterdrückt werden.

Wurzen. Ein 17jähriger Schlosserlehrling in Wurzen, der wiederholt im Vichtensteinischen Barenhaus des Nachts eingebrochen war und die Ladentasse veraubte, wurde vorigestern nachts auf frischer Tat ergrapt und dem Amtsgericht zugeführt. Sieben Fälle hat der Dieb, Sohn adelbarer Eltern in Wurzen, bereits eingestanden. Es sollen größere Summen stehen. — Der, wie bereits gemeldet, am Montag in Rüthen bei Wurzen wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung mitverhaftete Sohn des Gutsbesitzers Sch. ist wieder auf freien Fuß gezeigt worden, während der Vater sich noch in Haft befindet.

Gorsdorf i. Erzg. Am 26. d. M. abends 1/2 Uhr brannte das dem Gutsbesitzer Schneider gehörige Kellerhaus nieder. Am 7. d. M. sind dort bereits 3 Gebäude durch Feuer zerstört worden.

Niederhohndorf. Am 29. d. M. früh gegen 1/2 Uhr brach in Kasparzischen Gasthof Feuer aus. Der Tanzsaal brannte vollständig nieder.

Aus Thüringen.

Greiz. Am 28. d. M. wurde der Bote Fischer hier eingeliefert, der 3700 Mark Antsgelder unterschlagen hatte und nach der Schweiz flüchtete. 3000 Mark sollen gerettet sein. Fischer simuliert und will nicht wissen, wie er nach Zürich gekommen.

Gera. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, dauert der Herzerstreit trotz der Erklärung des Kassenvorstandes fort. Streitbrechende Aerzte sind bisher von auswärts weder eingetroffen, noch zu erwarten. Die Aussichten der Streitenden sind günstig, da die Kassenmitglieder das Zwangsarztssystem missbilligen.

Allerlei.

Heidelberg. Ein beklagenswertes Unglück ereignete sich am Sonnabend abend nach 9 Uhr auf der Heidelberg-Wieslocher elektrischen Bahn zwischen Leimen und Stohrbach. Ein mitsahrendes hiesiger Student, Eduard Wolpers aus Hannover, Mitglied der Kutschenschaft „Allgemein“ sprang während der Fahrt von dem zweiten Wagen ab und versuchte, in den vorderen zu gelangen. Er kam zu Fall und zerstörte unter die Fäder, wobei ihm beide Beine unterhalb der Knie abgefahren wurden. Der Betungslücke wurde, wie die „Straßb. B.“ mitteilt, in das akademische Krankenhaus gebracht, und man hofft, daß er wenigstens mit dem Leben davonkommt.

Barmen. Ein geheimnisvoller Mord ist hier, unscheinbar mindestens vor 6 Monaten, an einer Frauensperson begangen worden; man kennt bis heute weder den Mörder noch sein Opfer. Als am Sonntag nachmittag mehrere Personen im Barmer Walde spazierten gingen, beobachteten sie in einem Lannendickicht einen Hund, der in ganz auffallender Weise die Erde aufscharrte und dabei laut winselte und heulte. Als sie sich dorthin begaben, sahen sie einen von dem Hund bloßgescharrten Menschenfuß. Sie fragten darauf die Erde mit Holzstücken weiter auf und stießen dann auch auf einen zweiten Fuß. Die von ihnen benachrichtigte Polizei erschien sofort mit einigen Arbeitern, die darauf schließlich eine schon völlig in Verwesung übergegangene

wiebliche Leiche ausgruben. Auch die Kleider waren fast völlig verfault. Nach Schätzung hinzu gezogener Aerzte kann die Person 20 bis 35 Jahre alt gewesen sein und seit mindestens 6 Monaten in der Erde liegen. Daß ein Verbrechen vorliegt, scheint außer allem Zweifel.

Hamburg. Vor gestern abend fand man bei der Mordstrafe den Leichnam einer Frau; der Kopf der Leiche lag in einem Morast. Es verlautete zuerst, es handle sich um einen Mord; bei näherer Untersuchung aber stellte sich heraus, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. Die Betungslücke ist wahrscheinlich in der Trunkenheit in den Morast geraten und dadurch erstickt.

Newyork. Ein neuer Fall von Lynchjustiz gegen einen Neger wird aus Louisiana gemeldet. Der Neger hatte einen Beamten erschossen; eine Volksmenge bemächtigte sich darauf des Negers, tötete ihn und verbrannte dessen Leichnam. Der Scheiterhaufen, auf welchem die Verbrennung erfolgte, wurde von einem Verwandten des erschossenen Beamten angezündet.

Newyork. In der der Southern Car and Foundry Company gehörigen Gießerei in Tuscaloosa (Alabama) flog ein Kessel in die Luft. Dabei wurden 8 Personen getötet und 20 verletzt.

Gerichts-Zeitung.

Plauen i. V. Die wütsten Aufritte, die am Abend des 15. November v. J. in der Restauration „Jägerzuh“ im benachbarten Reinsdorf durch eine Rotte gewalttätiger, roher Gesellen hervorgerufen worden waren, haben vor dem Landgericht ihre Sühne gefunden. Die Angeklagten, 9 Burschen im Alter von 16—21 Jahren, haben sich in der genannten Wirtschaft in einer Weise aufgeführt, die jeder Beschreibung spottet. Der Wirt Oelsner, der ihnen wegen ihres Vertrags das Lokal verbot, wurde verhöhnt und bedroht, besgleichlich auch die übrigen Gäste, die schließlich alle flüchten mußten, als die Rauhdes mit Biergläsern, Stühlen usw. schlugen. Der Wirt hatte sich mit einigen der Gäste in die Küche zurückgezogen, da die Situation recht gefährlich geworden war. Die „Sieger“ wirtschafteten nun in der Gaststube wie die Wilden, alles was zerschlagen und zertrümmt, Tische, Stühle, Gläser, Lampen usw., sogar der große eiserne Ofen wurde eingerissen. Das Urteil brachte dem Hauptbeschuldigten, dem 21 Jahre alten Handarbeiter Joh. Michael Karl Werth 2 1/2 Jahr Gefängnis, dem Handarbeiter Paul Hermann Weiß 1/2 Jahr Gefängnis, dem Handarbeiter Paul Bernhard Walther 1 1/2 Jahr Gefängnis, dem Handarbeiter Max Albert Schatzschmidt 11 Monate, dem Handarbeiter Richard Oskar Landrock 5 Monate, dem Handarbeiter Franz Paul Teufel 2 Monate, dem Handarbeiter Emil Franz Baumgärtel 1 Jahr 8 Monate, dem Kartonagenarbeiter Alfred Hugo Ludwig 9 Monate und dem Handarbeiter Paul Albert Heustel 8 Monate Gefängnis. Außerdem erhielten die Angeklagten, die sämtlich von hier sind, Haftstrafen bis zu 4 Wochen Dauer.

Falschmünzerprozeß in Köln. In den seit 8 Tagen das Kölner Schwurgericht beschäftigenden großen Falschmünzerprozeß, zu welchem etwa 150 Zeugen geladen waren, erhielten die Hauptangeklagten Gasperi, Kunstschnüler der Düsseldorfer Akademie, wegen Anfertigung falscher Fünfzigmarkscheine, 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Chorverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Dieselbe Strafe traf den 60jährigen Treppenbauer Ferdinand Pichardt als die Seelen des Verbrechens. Dessen Sohn erhielt wegen Beihilfe 15 Monate Gefängnis, ein Viehhändler 3 Monate Gefängnis wegen Vorausgabe der Falschmünze.

Telegramme.

Von der Kronprinzessin.

Wien. 30. Jan. Die Kronprinzessin von Sachsen befindet sich bereits im Besitz des sächsischen Dekretes, welches ihren Ausritt aus dem Königshause ausdrückt. Giron erklärte, es sei der Kronprinzessin gleichgültig, daß man ihr den sächsischen sowie den österreichischen Titel nehme. Sie könnte sich trotzdem noch Prinzessin von Toskana nennen; diesen Titel könnte ihr auch das österreichische Haus gelehrt nicht nehmen.

Arbeitsniederslegung.

Amsterdam, 30. Jan. Bei der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Nedderland legten gestern abend ebenfalls 200 Arbeiter die Arbeit nieder. Den ganzen Güterverkehr laßen die Gesellschaften ruhen. Der Personenverkehr wurde bisher nicht vom Streik betroffen.

Verbilligung der Lebensmittelpreise.

Johannesburg, 30. Jan. Die Behörden sind eingehend mit der Frage der Teuerung beschäftigt. Die neuen Eisenbahn-Tarife sollen am nächsten Sonntag in Kraft treten. Damit erhofft man eine Verbilligung der Lebensmittelpreise.

Der Grund der Vertragung der Scheidung?

Dresden, 30. Jan. Die Vertragung des Scheidungs-Prozesses des Kronprinzen Paars wird darauf zurückgeführt, daß der Kronprinz und der König sich nicht einigen konnten. Der Kronprinz habe auf Scheidung bestanden, während der König dahingehenden Vereinbarungen nicht zustimmen wollte.

Belaßende Momente.

Berlin, 30. Jan. Die Voruntersuchung

gegen die Gräfin Isabella Wessierska-Noilette, die sich im Moabit Untersuchungsgefängnis befindet, hat mehrfach belastende Momente ergeben.

Der Besuch zeigt erhöhte Tätigkeit.

Neapel, 30. Jan. Der Besuch zeigt wieder eine erhöhte Tätigkeit. Die Eruptionen nehmen sich. Da um den Vulkan herum die Erdbeben zunehmen, gestattet die Polizei den Touristen gegenwärtig nur bis zur Grenze der Weinberge vorzudringen.

Aus Marokko.

Fez, 30. Jan. Die Stämme von Benos liegen unter einander im Kampf. Verschiedene Reisende, die aus dem Innern eingetroffen sind, behaupten, es habe bereits eine große Schlacht zwischen den Truppen des Sultans und denen des Prätendenten stattgefunden, bei dem letzter Sieger blieb. Die Stämme im Innern sollen beabsichtigen, dem Prätendenten ihre Unterwerfung anzubieten.

Gruste Befreiung.

London, 30. Jan. Wie aus einer amtlichen Information hervorgeht, gibt die Lage in den Provinzen Kuangtung und Kuangsi zu ersten Befreiungen Anlaß. Bereits im vorigen Jahr forderten die Behörden die Damen der Missionen in Kuangtung auf, die Provinz zu verlassen, da Gefahr in Anzug sei. General Kung soll 10 000 Mann um sich gesammelt haben und mit großen Mengen Proviant und Munition versehen sein. Sein Hauptquartier hat der General in Ping-Yi-Hu aufgeschlagen und dasselbe mit Umlauungen versehen.

Deutsch.

Laßt deutschen Sinn nur allseitig
Und deutsches Brauch uns pflegen
Und unserer Sprache Gold und Erz
Als höchsten Hort uns hegen.
Dann, ob die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen —
An deutschem Schild, an deutschem Speer
Soll all ihr Hass zerpringen,
Denn unser ist der Geist, die Kraft
Und unser heilig Ahnen :
Kleug auf zur Sonne adelhaft,
Kleug auf, Volk der Germanen! Feliz Dahn.

Kirchliche Nachrichten

für Vichtenstein.

Am 4. Sonntag nach Epiphanias, 1. Febr. vorm. 1/2 Uhr Preßte von P. v. Nienbusch, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Text: Luc. 4, 16-27), darnach Kommunion.

Mittwoch 1/2 Uhr Kindergottesdienst vom Oberpfarrer.
Mittwoch 6 Uhr Missionsgottesdienst von P. v. Nienbusch.
Mittwoch 8 Uhr Jungfrauenverein.
Montag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lucien- und Alexanderstift.

Kirchliche Nachrichten

für Gallenber.

Dom. IV. p. Epiph. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text 4, 16-30). Mittwoch 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

Sonntag, den 1. Februar, Dom. 4 p. Epiph. vorm. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 4, 16-30.

Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Rüsdorf.

Familiennachrichten

Geboren: Ein Knabe: Hen. Pastor Heber in Rohrwein. — Herrn Gewerberichter Dr. Auerwald in Dresden. — Herrn Paul Böge in Leipzig. — Herrn Hermann Fuchs in Leipzig. — Ein Mädchen: Herrn Arthur Leistner in Leipzig-L. — Herrn Max Wiener in Leipzig. — Herrn Realgymnasialoberlehrer Voigtius in Döbeln. — Herrn Regierungsbaumeister Walther Röhm in Halle a. S. — Verlobt: Fr. Margarete Jung in Leipzig mit Herrn Dr. med. Ottomar Demmler in Dresden-Kaufling. — Fr. Else Wolff mit Herrn Referendar Richard Strobel in Werda.

Gestorben: Dr. Carl August Müller in Dresden. — Dr. Restaurator Gustav Klemm in Dresden. — Herr Rechtsanwalt Dr. Wilisch in Dresden ein S. — Dr. Südfreund und Delikatesenhändler Wald Paul Schmidt in Dresden. — Herr Paul Maune in Dresden-Meugrund eine T. — Herr Johannes Engelmann in Dresden-Plauen eine T. — Herr Martin Körner in Dresden ein S. — Fr. Cecilia Sophie Marie Hoch geb. Feuerherd in Dresden. — Fr. Katharina Margaretha verw. Oberlehrerin von Naumann geb. Schubert in Meißen. — Fr. Adelheid Hilmar Nebel in Leipzig. — Fr. Bodenmeister und Futtergroßhändler Friedrich Schallert in Tiefenau (62 J.). — Herr Johannes Conradi in Leipzig. — Fr. Wilhelmine verw. Schönburg geb. Werner in Leutewitz (73 J.). — Fr. Louise verw. Markmann verw. gen. Blendeck geb. Hochstädt in Leipzig (68 J.). — Dr. Professor Max Schmidt in Borna (62 J.). — Dr. Oberst z. D. Hans Heinrich in Dresden (50 J.). — Frau Anna Kriwitz geb. Kujel in Kleinberg (64 J.). — Herr Professor Ernst Theodor Barth in Dresden. — Herrn Bildhauer Richard Albrecht in Dresden ein S. — Herr Paul Gabriel in Leipzig (41 J.). — Herr August Hermann Voigt in Leipzig-Neudorf (19 J.). — Herr Seminaroberlehrer Heinrich Richter in Rosenthal.

Richtmarktpreise.

Schlachtwiehmarkt im Schlachthof und Viehhof zu Chemnitz am 29. Januar 1903. Nutzvieh: 18 Rinder (um zw. 1 J.). — 3 Kühe, 412 Kübel, 9 Schafe, 433 Schweine, zusammen 872 Tiere. Beigefügt in Markt für 50 Pf. pro Lebendgewicht: Ochsen — M. Kübel und Rüde — M. Kübel — M. Kübel 37—46 M. — Schafe M. — Schweine 55—60 M. Schlagschweine: Ochsen — M. Kübel und Rüde — M. Kübel — M. Kübel — M. Schafe M. — Schweine 58—63 M. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewichtung von 20—25 kg. Kara für je ein Schwein, die Schlachtwiehmarktpreise ohne Schmeißgewicht.

Boransichtliche Witterung.

Rauhart, wolig und windig.



und empfehle diese meiner geehrten Kundschaft bestens.

Julius Küchler, Badergasse.

Karpfen

Pfund nur 55 Pf.

Gestohlene Dame um maskenanzug, bill. Gelegenheitslauf.



hochfürstliche Dominio in Seife u.
meisten, ff. Bartschmäken, Tröpf u. Gogenstru.
unrein gesuchte Kleidn in allen Nationen zu
größter Lust und bei Eugen Berthold.
Wackenförmig 7c. 15.

Gasthof Hohndorf.

Morgen Sonntag

starbes. Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Der Saal ist mittelst Centralheizung gut durchwärm't.

Altes Schießhaus, Lichtenstein.

Montag, den 2. Februar, findet mein

Kaffee- und Jahres-Schmaus,

verbunden mit

Konzert und Ball

von der städtischen Kapelle, Dir.: Herr Th. Warnaß
statt, wozu ich alle Geschäftsfreunde, Söhne und Nachbarn
freundlich einlade. Hochachtend Max Schubert.

NB. Sollte jemand durch Einladung übersehen worden
sein, so bitte dieses dafür anzehren zu wollen.

Hoy's Restaurant, Rödlitz.

Sonntag und Montag findet mein diesjähriger

Bockbier-Ausschank

statt. Sonnabend: Mittag. ff. Bockwürstchen. Nettig gratis.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Louis Hoy.

Kasten's Restaurant,

Vernsdorf.

Sonntag und Montag, den 1. und 2. Februar

Ausschank von ff. Bockbier

wozu ergebenst einlade

Ratskeller Dölsnitz i. E.

Morgen Sonntag

schniedige Ballmusik,

wozu ergebenst einlade

Hochachtungsvoll Albin Leichsenring.

Robert Exner,

Ofenseitzer, Lichtenstein

empfiehlt seine

Meissner Ofen-Niederlage.

Bezugsquelle direkt aus der Meissner Ofen- u. Porzellan-Fabrik vom Carl Teichert.

Setzen

v. tragbaren Nachelösen, Grundlösen, Rückenlösen
in verschiedenen Farben und Mustern wird gut und zu soliden
Preisen ausgeführt.

Gesichts- und Charakter-Masken,

Maske schmuck, Kopfbedeckungen

für Masken- und Kostümälle

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

Richard Zimmermann,

Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Hohndorf Nr. 8 b (früher „Drogerie Glücksaufl“)

Berantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Eugen Voss, für Anzeigen: Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Goldner Adler, Gallnberg.

Meine vorzüglichen warmen und kalten Speisen u. Getränke, echt Spaten, Zwicker-Pölzer-Lagerbier, bringe bei schneidiger Bedienung in empfehlende Erinnerung. Ergebenst H. Wolf.

Gasthaus z. grünen Thal,

Marienau.

Morgen Sonntag starkbes. Tanzmusik, wo zu ergebenst einlade

Oskar Küchler.

Heute Sonnabend Schweinschlachten

bei Richard Haucke, Hohndorf.



Fr. Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt billigst

Louis Arends.

Frisch. Schellfisch empfiehlt G. Gelfert.

Frisch. Schellfisch Seelachs

Rotzungen empfiehlt

Ed. Wehner.

Preiswerten

Stoffverkauf

bei Heinrich Krebschmar, Schneidermeister.

Freunde

eines feinen, förmlichen Humors bestellen sich den

Sathr

für wöchentlich 10 Pf. frei ins Haus bei

Eugen Berthold, Gallnberg.

Ein Haus

mit Garten in Lichtenstein zu f. gef. Off. m. Preis unter 6 250 in die Tagebl.-Exped. erbeten.

Mädchen

zum Anlernen der Tafelerei, Schererei u. Weberei sucht bei 9—10 Mark Ansangswochenlohn

Joh. Aug. Voss,

Hohenstein-Er.

hochf. Dame um maskenanzug, bill. Gelegenheitslauf.

Paul Berger, Lichtenstein, am Markt.

Größtes und ältestes Schirm-Geschäft. Platz

Allergrößte Auswahl für Herren, Damen u. Kinder

von Mf. 1.50 an.

Regelmäßiger Eingang von Neuheiten.

Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.

Gleichzeitig empfiehlt mein großes Lager **Spazierstücke**

in echt Natur mit seinem Horn, Hirschhorn, Elfenbein und Silbergriffen. Schones Geschenk für jede Festlichkeit.

Bockbiermützen!!

neue Sendung jetzt à Thd. v. 28 Pf. an, tatsächlich billigste Preise.

Reichste Auswahl. Großpreise ermäßigt.

Jeder Gastwart schafft für wenig Geld fröhliche Stimmung und erhöht damit seinen Umsatz,

daher kein Bockbierfest mehr ohne meine humor. Kopfbedeckungen.

Eugen Berthold, Gallnberg.

Weber für die Fabrik

auf Handbetrieb sucht bei 12 Mark Ansangswochenlohn

Joh. Aug. Voss,

Hohenstein-Er.

frischgeschlachtetes, fettes

Rosfleisch

empfiehlt Albin Lenf, Mülsen St. Witzeln.

Lose

für das Böllerjagd-Denkmal

a 3 Mark sind zu haben in der

Tageblatt-Druckerei (Gebrüder Koch).

Fleckenkrank

trockene, nasse Schuppenflecken und so mit diesem Hebel verdunstende, ja unerträglich lästige Hautläden heißt, daß denen, die längst gestorben sind, nach langjährig praktischer Erfahrung (ohne Verzögerung usw.) R. Groppler, Jena 3. Meissner.

Eine 1. Etage

(enthaltend 2 Stuben, 2 Schlosstüren, Küche, Vorraum u. Bücherei) ist sofort oder später zu vermieten bei

Wenzel Höpfer, Zwickerauerstr. 20.

Butter

Hochfeinste Molkerei-Tafelbutter versendet täglich frisch u. garantiert rein netto 9 Pf. à Mf. 10.20, seine Gutsbutter, à Mf. 8.80 franco geg. Nachn. G. Mundt, Leipzig a. D., Bayern.

Eine Niederstube

ist zu vermieten Wiesenstr. 5.

1 grauer Wolfsspiß

ist zugelassen Tuchmarkt 3.

Das rühmlich bekannte

anstr. Eucalyptusöl

ist echt zu haben in fl. à 60 Pf.

mit Gebrauchsanweisung in der

Drogerie und Kräutergemüse

zum roten Kreuz

Gott Liepmann.

Berschwunden

findt alle Arten Hautunreinigkeiten

u. Hautausschläge, wie Mitesser,

Gesichtspilz, Pusteln, Rinnen,

Hautröte, Bläschen, Leberflechte

u. durch tägl. Gebr. v. Radbeuler Garbol-Teeschweif-Seife

v. Bergmann u. Co., Radbeuler Dresden, allein echte Schutzmarke:

Stoßpfer.

à St. 60 Pf. bei:

Gott Liepmann.